

viele Faktoren eine Rolle, u. a. Zeit, Ort und gesellschaftlicher Stand. Bei Adeligen stellten sich die Dinge völlig anders dar als bei gesellschaftlichen Randgruppen. Ersteren gelang nicht selten die Bestechung des Gerichts, während letztere ohnehin tendenziell unter „Generalverdacht“ standen, gehörten sie doch zu einem Milieu, in dem Prostitution und Glücksspiel ebenso an der Tagesordnung waren wie Gotteslästerung, Homosexualität und andere Formen sexueller Devianz. Wieder anders verhielt es sich mit kriminellen Priestern und im akademischen Milieu der Universitäten. Eine Übersicht über die Arten der Bestrafung und ein abschließender Blick auf „Crime in Literature“ (der aber etwas erratisch wirkt), runden das Themenspektrum ab. Alles in allem: ein facettenreiches, gut geschriebenes Buch, bei dem man nicht darüber räsonieren wird, was alles nicht behandelt worden ist und was hätte detaillierter erörtert werden können, sondern wo man loben muß, wie viel sich auf relativ engem Raum unterbringen läßt.

G. Sch.

---

Volker STAMM, Gab es eine bäuerliche Landflucht im Hochmittelalter? Land-Stadt-Bewegungen als Auflösungsfaktor der klassischen Grundherrschaft, HZ 276 (2003) S. 305–322, entnimmt Quellenbeispielen aus Nürnberg, Werden, Prüm, Lorsch u. a., daß die Zuwanderung in die werdenden Städte des 11./12. Jh. in geringerem Maße, als meist unterstellt wird, von den Inhabern fronpflichtiger Bauernstellen, sondern eher von der „Schicht der abhängigen Handwerker, der dörflichen Händler, der hofeigenen Arbeitskräfte und sonstigen unterbäuerlichen Gruppen“ getragen war (S. 321) und daher nicht als Ursache für den verbreiteten Übergang zur reinen Rentengrundherrschaft zu betrachten ist.

R. S.

---

Städtelandschaft – Städtenetz – zentralörtliches Gefüge. Ansätze und Befunde zur Geschichte der Städte im hohen und späten Mittelalter, hg. von Monika ESCHER, Alfred HAVERKAMP und Frank G. HIRSCHMANN (Trierer Historische Forschungen 43) Mainz 2000, von Zabern, 460 S. u. 2 Kartenbeilagen, ISBN 3-8053-2667-X, EUR 62. – Der Band vereinigt die Ergebnisse einer internationalen Tagung, die vom 3. bis 5. Juni 1998 an der Univ. Trier abgehalten wurde. Die Beiträge behandeln über das Rheinland hinaus Städtelandschaften und Städtenetze in anderen Teilen des Heiligen Römischen Reiches sowie in Frankreich und Oberitalien. In der umfangreichen Einleitung (S. 9–53) entwickeln die drei Hg. wirtschaftliche, administrative, topographische und kulturelle Kriterien, um für Zeiten ohne demographische Aufzeichnungen dennoch die urbane Qualität von Siedlungen zu quantifizieren. Diese Zentralitäts- und Urbanitätskriterien werden – aufbauend auf den Studien von E. Ennen – in einem weiteren Schritt kartographisch durch entsprechende Kreisgrößen erfaßt. Der Leitbegriff „Städtelandschaft“ wird als Raum mittlerer Größe verstanden, „dessen Städte untereinander in synchroner und diachroner